

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 6 (1859)
Heft: 15

Artikel: Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-286263>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Uebel sich in ein größeres verwandeln zu sehen. Ein 16jähriger Knabe müsse sich nach seiner Admision in der Regel zur Wahl eines Berufes rasch entscheiden, er könne nicht bis zum 18ten Jahre warten. Wollte man ihn nun sofort nach der Admision prüfen und allfällig zur spätern Aufnahme in's Seminar für befähigt erklären, so entstünde die Frage, was der junge Mensch bis zur Aufnahme in's Seminar mit seiner Zeit anfangen solle. Man habe vorgeschlagen, ihn als Vikar bei einem Lehrer eintreten zu lassen; die Erfahrung lehre aber, daß es bei unsern dermaligen Schulverhältnissen sehr schwer werden dürfte, diesen Modus so durchzuführen, daß ein wirklicher und nicht bloß illusorischer Vortheil für Lehrer und Schule daraus erwüchse. (Fortf. folgt.)

Schul-Chronik.

Bern. Grütli-Sammlung. Wie in andern Kantonen, so ist auch im Kant. Bern die Sammlung von Beiträgen für den Ankauf des „Grütli“ unter der Schuljugend im Gange. Zu Ueberspannung wird's hier der Berner nicht treiben und nicht einem Stücklein todter Erde Huldigungen opfern, die vernünftigerweise nur der durch Freiheitsliebe getragenen Thatkraft der Väter gebühren — einer Thatkraft, die auch in der Jugend lebendig zu wecken, die Grütli-Sammlung allerdings treffliche Gelegenheit gibt.

— (Korr.) Rühmlicher Erwähnung verdient auch die Schulgemeinde von Oberbottigen, Kirchgemeinde Bümpliz. Die Kinderzahl hat auch hier so zugenommen, daß schon vor mehreren Jahren eine zweite und gegenwärtig eine dritte Klasse errichtet werden mußten. Als letzterer Fall eintrat, wurden Stimmen laut, der 66 Jahre alte, seit 26 J. hier wirkende Lehrer Andres dürfte bei diesem Anlasse entfernt werden. Die zahlreich versammelte Schulgemeinde urtheilte aber anders und faßte den einstimmigen Beschluß: „Ein „Lehrer, der im Dienst für das Vaterland alt und grau geworden, darf im „Alter nicht verstoßen werden; vielmehr gebührt ihm Erleichterung in seinem „Amt. Es soll dem Lehrer A. von allen seinen bisherigen Gemüßen kein „Kappen entzogen, wohl aber zu seiner Erleichterung eine oberste Schulklasse „errichtet werden, wogegen derselbe dann die Mittellasse übernimmt.“ Für den obersten Lehrer wird gesorgt, daß er mit allfälliger Familie nicht am Hungertuche zu nagen braucht. —

Was die Ausschreibung der zu besetzenden neuen Lehrerstelle betrifft, so hat sich ein künftiger Lehrer noch gar Manches von Bedeutung zu erfreuen, was nicht in der Ausschreibung steht. — Im Uebrigen herrscht hier Wohl-

habenheit, ein Schulbezirk, bewohnt von Leuten ächten ländlichen Schrottes, gefällig und dienstbar. Land zum Pflanzen erhält man unentgeltlich, so viel man bauen kann, wozu die Düngmittel sich leicht finden.

Für eine Erfrischung am Examenstage und unentgeltliche Nachtherberge der Bewerber ist gesorgt, man wende sich nur an den Präsidenten der Schulkommission, H. Zimmermann, oder an den obgenannten Lehrer Andres.

Solothurn. (Korr.) Die Lehrerschaft unseres Kantons arbeitet thätig und beweist reges Leben. Die vom Erziehungsdepartement angeordneten Abendschulen mit den nicht mehr Schulpflichtigen haben ein sehr erfreuliches Resultat geliefert. Die Lehrer haben sich willig der Arbeit unterzogen und manche Stunde, die sonst für Spiel oder Nachtschwärmerei schädlich verloren gegangen wäre, wurde hier angenehm zum Nützlichen verwendet. Der Staat thut das Seinige zur Hebung dieser Schulen. Er hat einen Kredit ausgesetzt, um denjenigen Lehrern, welche diese Schulen halten, eine Gratifikation verabsolgen zu können. Das Wohlthätige dieses Institutes hat sich bei den dießjährigen Prüfungen mit der 1ten Rekrutenabtheilung, welche letzte Woche abgehalten wurden, bewiesen. — Währenddem bei einer frühern Prüfung etwa 5 Prozent gar nicht schreiben konnte, ist bei der dießjährigen kein Einziger, der nicht schreiben kann, und von der Mehrzahl darf behauptet werden, daß sie ziemlich korrekt schreibe. Diejenigen Rekruten, welche nicht genügend vorgebildet sind, müssen auch dieß Jahr, wie vergangenes, wöchentlich 3 oder 4 Stunden, während die andern frei haben, die Schule besuchen. Ein Ansporn, daß sie auch nach zurückgelegter Schule hie und da das in der Schule Erlernte einüben. — Wenn die Gemeinden zur Einsicht kommen, daß das Institut der Abendschulen ihrer Unterstützung namentlich durch Anschaffung der nöthigen Lehrmittel werth ist, so werden dieselben noch mehr sich ausdehnen und noch Schöneres wirken. Immerhin hat der seit 3 Jahren in unserm Kanton gemachte Versuch bewiesen, daß die Angelegenheit die Beachtung der Schulmänner verdient und das Institut ein lebensfähiges ist. —

— **Hofstetten.** Die Ortsschulkommission ließ auf Anregung und Mitwirkung der Lehrer zu Gunsten der Arbeitsschule eine Subskriptionsliste zirkuliren, die bis anhin die schöne Summe von nahezu 60 Fr. abwarf. Dadurch ist ein neues, reges Leben in die Arbeitsschule eingekehrt und es herrscht gegenseitiger unermüdblicher Wetteifer vom Kleinsten bis zum Größten. Dank der Mildthätigkeit der Bürgerinnen, den Bemühungen und Aufopferungen der Lehrer und Mitglieder der Schulkommission.

— **Grenchen.** Vorletzten Dienstag fand in Grenchen die Prüfung der Bezirksschule statt. Die Bezirksschule wurde im Jahre 1854 mit 20